

*Auftraggeber:*

Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern (BSM),  
Abteilung Sport, Papiermühlestrasse 17v, 3000 Bern

---

# Sport im Kanton Bern

*Zürich, März 2008*

---

*Autoren:*

Markus Lamprecht, Adrian Fischer, Hanspeter Stamm  
Observatorium Sport und Bewegung Schweiz  
c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG  
Forchstrasse 212  
CH-8032 Zürich

Tel. 044 260 67 60

Fax. 044 260 67 61

[info@sportobs.ch](mailto:info@sportobs.ch)

# Inhaltsübersicht

Das Wichtigste in Kürze	3
1 Einleitung	5
2 Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität	6
3 Soziale und regionale Unterschiede im Sportverhalten	8
4 Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche	11
5 Die Nichtsportler	16
6 Organisationsformen: Verein oder Center?	19
7 Benutzung der Sportinfrastruktur	22
8 Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen	26
9 Sportförderung	29
Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe	31

## Das Wichtigste in Kürze

- Drei Viertel der Berner Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren treiben zumindest ab und zu Sport. Der effektive Bewegungsumfang kann dabei jedoch erheblich variieren: 43 Prozent der Bevölkerung betreiben mehrmals pro Woche insgesamt drei Stunden oder mehr Sport. 27 Prozent sind mindestens einmal pro Woche sportlich aktiv, 6 Prozent treiben nur unregelmässig Sport, während das übrige Viertel (24%) angibt, keinen Sport zu treiben. Das Aktivitätsniveau der Berner Bevölkerung liegt damit über dem Schweizer aber unter dem Deutschschweizer Durchschnitt. Wir können annehmen, dass die Sportaktivität im Kanton Bern in den letzten 15 Jahren analog zur Gesamtschweiz zugenommen hat.
- Betrachtet man die Sportaktivität nach Geschlecht, so fällt auf, dass die Frauen ihre seit Jahrzehnten andauernde Aufholjagd erfolgreich fortgesetzt haben. Die Frauen – und im Kanton Bern speziell auch die jüngeren Frauen - treiben heute etwa gleich häufig Sport wie die Männer. Mit steigendem Alter nimmt die Aktivität nur noch leicht ab. Auch im Alter von 60 bis 74 Jahren wird noch viel Sport getrieben.
- Personen mit einer tiefen Ausbildung und einem tieferen Haushaltseinkommen sowie generell die ausländische Wohnbevölkerung weisen sowohl in der Gesamtschweiz als auch im Kanton Bern eine tiefere Sportaktivität auf. Innerhalb der Migrationsbevölkerung ist der Anteil an Inaktiven unter den Frauen aus Süd- und Osteuropa besonders hoch. Allgemein gilt: Je höher der soziale Status, desto höher die Sportaktivität.
- Nicht nur soziale auch regionale Unterschiede beeinflussen die Sportaktivität. In den Regionen Thun und Bern wird signifikant häufiger Sport getrieben als im Berner Jura und im Oberland. Ein eindeutiger Stadt-Land-Unterschied lässt sich aber nicht finden. Die höchste Sportaktivität weisen mittlere Gemeinden mit 10'000 bis 50'000 Einwohner sowie ländliche und urbanere Agglomerationsgemeinden aus.
- Sport kann man aus sehr verschiedenen Gründen treiben, zwei Motive überwiegen jedoch in den Augen der Bevölkerung deutlich: "Gesundheit" und "Spass" werden von rund 95 Prozent der Befragten als wichtige Motive genannt. Der Leistungsvergleich wird demgegenüber nur noch von einem kleinen Teil (18%) der Sporttreibenden als wichtiges Sportmotiv bezeichnet.
- Obwohl sich die Befragten in rund 200 verschiedenen Sportarten engagieren, gibt es einige klare Spitzenreiter in der Gunst der Aktiven: Radfahren, Wandern/Walking, Schwimmen, Skifahren, Jogging, Fitnesstraining und Turnen führen die Popularitätsrangliste der Berner Bevölkerung an, gefolgt von Fussball als wichtigster Mannschaftssportart sowie Skilanglauf und Snowboard. Wandern/Walking, Radfahren und Fitnesstraining werden im übrigen auch am häufigsten erwähnt, wenn gefragt wird, welche Sportarten man gerne (noch) häufiger ausüben möchte.
- Die meisten Nichtsportler haben keine grundsätzlichen Vorbehalte gegen den Sport. Zeitmangel (43%) wird am häufigsten als Grund dafür angegeben, dass man keinen Sport treibe. Falls sie (wieder) mit Sport begännen, so würden sich auch die meisten Nichtsportler für die oben erwähnten Lieblingssportarten der Sportler entscheiden.
- Sport wird häufig in der freien Natur (Wanderwege, Berge, Bäder, Velowege) und ausserhalb formeller organisatorischer Strukturen betrieben. Der Sportverein bleibt jedoch der wichtigste Sportanbieter: 24 Prozent der Berner Bevölkerung sind Mitglied in einem Sportverein. An Popularität gewonnen haben aber auch die Fitnesscenter: 14 Prozent der

Bernerinnen und Berner besitzen einen entsprechenden Mitgliederausweis. Sowohl bezüglich Mitgliedschaft im Verein als auch im Fitnesscenter liegt der Organisationsgrad im Kanton Bern im Schweizer Durchschnitt. Männer sind in allen Altersgruppen deutlich häufiger im Sportverein anzutreffen als Frauen, die oft Fitnesscenter bevorzugen.

- Neben den Sportmöglichkeiten in freier Natur erfreuen sich auch die Hallenbäder sowie die Turn- und Sporthallen grosser Beliebtheit. Als beliebteste Tageszeit zum Sporttreiben erweisen sich der Abend (60% der Sporttreibenden im Kanton Bern treiben am Abend Sport) sowie der Morgen und Nachmittag (je 29%).
- Die Sportdienstleistungen und die Sportinfrastruktur im Kanton Bern erhalten generell genügende bis gute Noten. Bei der Infrastruktur erhalten die Wanderwege, das Angebot der Sportvereine und die Velowege besonders gute Noten. Als ungenügend wird einzig das Angebot an Rollsport-, Inline- und Skateranlagen eingeschätzt, das allerdings auch nur von fünf Prozent der Bevölkerung genutzt wird.
- Die Leistungen und Angebote des Kantons Bern in Sachen Sport werden ebenso wie das Sportangebot in der Wohngemeinde mit (annähernd) gut taxiert. Bei der Sportförderung votiert man allgemein für Ausbau oder Beibehalten, kaum jedoch für einen Abbau. Ein Ausbau der Fördermassnahmen wird insbesondere beim Jugendsport gefordert, während es bei der Förderung des professionellen Spitzensports auch kritischere Stimmen gibt.

# 1. Einleitung

Die Studie "Sport im Kanton Bern" ist Teil der Erhebung "Sport Schweiz 2008" – der grössten und umfangreichsten je in der Schweiz durchgeführten Untersuchung zum Sportverhalten und zu den Sportbedürfnissen der Bevölkerung. "Sport Schweiz 2008" wird vom Bundesamt für Sport (BASPO), von Swiss Olympic, der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung und der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (Suva) getragen und vom Bundesamt für Statistik fachlich begleitet. Die Abteilung Sport des Amtes für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern hat sich zusammen mit anderen Kantonen und Städten an "Sport Schweiz 2008" beteiligt, indem gezielte Fragen eingebaut und die Stichprobe im Kanton Bern soweit erweitert wurde, dass repräsentative Aussagen zum Sportverhalten der Berner Bevölkerung gemacht werden können.

Das Kernstück der Untersuchung bildet die telefonische Befragung einer repräsentativen Stichprobe der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren. Sowohl die 1240 Befragten im Kanton Bern als auch die über 10'000 in der Gesamtschweiz befragten Personen wurden nach einem reinen Zufallsverfahren ausgewählt und stellen ein repräsentatives Abbild der Wohnbevölkerung der jeweiligen Regionen dar.

Das Ziel der Untersuchung ist es, ein differenziertes Bild des Sportverhaltens zu zeichnen und die folgenden Fragen zu beantworten: Wie hat sich das Sportgeschehen in den letzten 10 Jahren verändert? Wer treibt welchen Sport, wie, wo, wann, mit wem und aus welchen Motiven? Welches sind die beliebtesten Sportarten? Welche Bedeutung haben der Vereinssport und die Fitnesscenter sowie die bestehenden Sportanlagen und Bewegungsräume? Was sind die Wünsche und Bedürfnisse der Sporttreibenden? Welche Vorstellungen und Wünsche haben die Nichtsportler? Welche sozialen und regionalen Unterschiede gibt es? Wie wird die Sportförderung in der Bevölkerung eingeschätzt und bewertet?

Durch eine detaillierte Beantwortung dieser Fragen soll die Datenbasis im Bereich Sportplanung und Sportstatistik verbessert und eine wissenschaftliche Grundlage für sportpolitische Entscheide geschaffen werden.

Im vorliegenden Bericht sind die wichtigsten Ergebnisse für den Kanton Bern dargestellt. Der Grundlagenbericht "Sport Schweiz 2008" mit den Ergebnissen für die Gesamtschweiz ist über das Bundesamt für Sport erhältlich. Im Laufe des Jahres werden weitere kantonale und kommunale Berichte (Basel-Landschaft, Graubünden, St. Gallen, Tessin, Kanton Zürich, Stadt Zürich, Stadt Winterthur) sowie ein spezieller Kinder- und Jugendbericht folgen.

## 2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität

Die Bevölkerung im Kanton Bern erweist sich als sportlich: Nur 24 Prozent aller Bernerinnen und Berner treiben keinen Sport. In der Gesamtschweiz liegt der Anteil an Nichtsportlern mit 27 Prozent etwas höher in der Deutschschweiz mit 22 Prozent etwas tiefer.<sup>1</sup>

Dass die Häufigkeit und Dauer der sportlichen Aktivität recht stark variieren kann, zeigt sich in Tabelle 2.1. 70 Prozent der Berner Bevölkerung treiben zumindest einmal in der Woche Sport; 43 Prozent sind mehrmals pro Woche insgesamt mindestens drei Stunden sportlich aktiv. Auch diese Werte zeigen, dass die Sportaktivität der Berner Bevölkerung etwas über dem Schweizer Durchschnitt, gleichzeitig aber etwas unter dem Deutschschweizer Durchschnitt liegt.

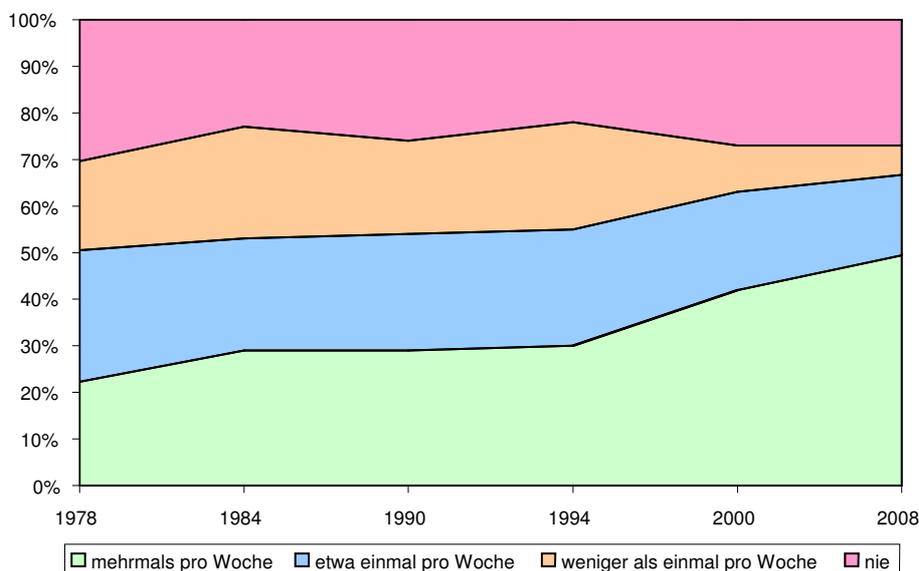
T 2.1: Sportaktivität im Vergleich Kanton Bern, Deutsch- und Gesamtschweiz  
(in Prozent der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)

	Kanton Bern	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
<i>Häufigkeit der Sportaktivität</i>			
nie	24.3	21.9	27.1
ab und zu / selten	6.2	6.1	6.2
etwa einmal pro Woche	17.7	17.5	17.3
mehrmals pro Woche	38.3	42.0	37.9
(fast) täglich	13.5	12.5	11.5
<i>Dauer der Sportaktivität pro Woche</i>			
nie	24.3	21.9	27.1
bis zu einer Stunde	13.1	11.3	11.7
zwei Stunden	14.7	14.8	14.5
drei bis vier Stunden	19.9	23.6	21.5
fünf bis sechs Stunden	13.9	14.1	12.6
sieben und mehr Stunden	14.0	14.3	12.6
<i>Häufigkeit und Dauer der Sportaktivität</i>			
nie	24.3	21.9	27.1
unregelmässig / selten	6.2	6.2	6.2
mindestens einmal pro Woche, aber insgesamt weniger als zwei Stunden	10.4	8.9	9.3
mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr	16.6	18.5	17.5
mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr	42.6	44.5	39.8
Anzahl Befragte	1240	7'994	10'242

<sup>1</sup> Zu Vergleichszwecken wurde die Basisfrage zur Sportaktivität "Treiben Sie selbst Gymnastik, Fitness oder Sport" aus der Schweizer Gesundheitsbefragung und aus "Sport Schweiz 2000" übernommen. Im Kanton Bern beantworten 76 Prozent der Befragten diese Frage mit "ja". In der Gesamtschweiz sind es 73 Prozent, in der Deutschschweiz 78 Prozent.

Da wir für den Kanton Bern über keine Vergleichszahlen aus früheren Jahren verfügen, können keine Angaben zur Veränderung der Sportaktivität gemacht werden. Wir können aber annehmen, dass sich die Entwicklung im Kanton Bern nicht fundamental von der gesamtschweizerischen Entwicklung unterscheidet. Abbildung 2.1 zeigt auf, wie die Sportaktivität in der Schweizer Bevölkerung über die letzten 30 Jahre zugenommen hat. Der Anteil an Personen, die mehrmals pro Woche sportlich aktiv sind, hat sich in den letzten dreissig Jahren mehr als verdoppelt (von 22% 1978 auf 49% 2008). Dabei können zwei Wachstumsschübe beobachtet werden: Zunächst zwischen 1978 und 1984 und dann in besonderem Masse zwischen 1994 und 2008. Der Anteil an regelmässigen Sportlern ist in den letzten 14 Jahren steil angestiegen. Gleichzeitig ist aber auch der Anteil an Nichtsportlern gewachsen und liegt heute wieder ungefähr auf dem Stand von 1978. Nahezu verschwunden sind dagegen die Gelegenheitsportler. Die Abgrenzung zwischen Sportlern und Nichtsportlern hat sich weiter verschärft: Entweder man macht heute regelmässig Sport oder man hat mit Sport nichts am Hut.

A 2.1: Entwicklung der Sportaktivität in der Schweiz 1978-2008

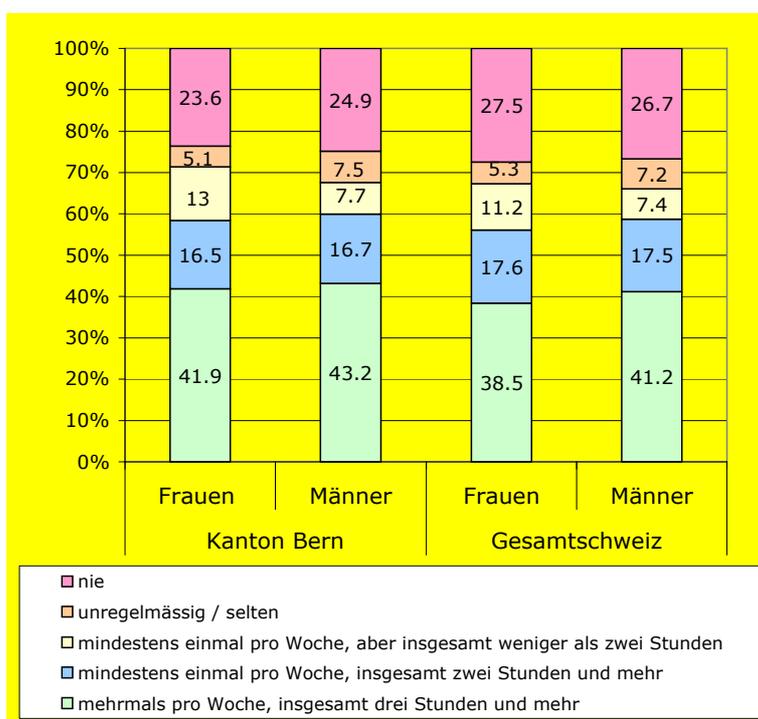


*Anmerkung:* Der Vergleich beruht auf früheren Bevölkerungsbefragungen von Swiss Olympic. In den älteren Erhebungen wurde noch nicht zwischen "(fast) täglich" und "mehrmals pro Woche" unterschieden. Anzahl Befragte: Während die früheren Befragungen auf höchstens 1000 Befragten beruhen, wurden im Jahr 2000 2064 Personen und 2008 10262 Personen befragt.

### 3. Soziale und regionale Unterschiede im Sportverhalten

In der Gesamtschweiz zeigt sich, dass die Frauen bezüglich Sportaktivität stark aufgeholt haben und heute fast gleich viel Sport treiben wie die Männer. Auch im Kanton Bern finden wir nur noch geringe Geschlechtsunterschiede, wenn wir nur die Häufigkeit und Dauer der sportlichen Aktivitäten betrachten (vgl. Abbildung 3.1). 76 Prozent der Frauen treiben Sport, 42 Prozent zeigen eine hohe Sportaktivität und sind mehrmals pro Woche insgesamt mindestens drei Stunden sportlich aktiv. Bei den Männern sind es 75 Prozent, die Sport treiben, und 43 Prozent, die eine hohe Sportaktivität aufweisen.

A 3.1: Sportaktivität nach Geschlecht, Kanton Bern und Gesamtschweiz

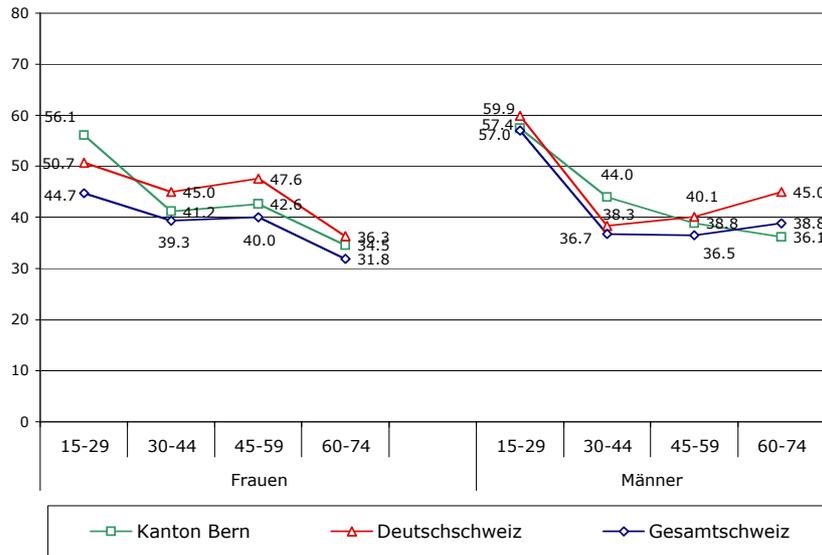


Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 10242; Kanton Bern: 1240. (Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)

Abbildung 3.2 macht zusätzlich deutlich, dass sich die Sportaktivität zwischen Frauen und Männern in den verschiedenen Altersgruppen immer noch unterscheidet. Generell weisen Männer in jüngeren Jahren eine höhere Sportaktivität auf als Frauen. Interessanterweise ist dies im Kanton Bern weniger der Fall. Die jüngeren Bernerinnen weisen eine vergleichsweise hohe Sportaktivität aus, die den Männern dieser Altersgruppe sehr nahe kommt. Im Alter von 30 bis 59 Jahren liegen die Bernerinnen dafür unter dem Deutschschweizer Durchschnitt. Die männliche Bevölkerung im Kanton Bern ist im Alter von 30 bis 44 Jahren eher überdurchschnittlich, im Alter von 60 bis 74 Jahren dafür eher unterdurchschnittlich aktiv.

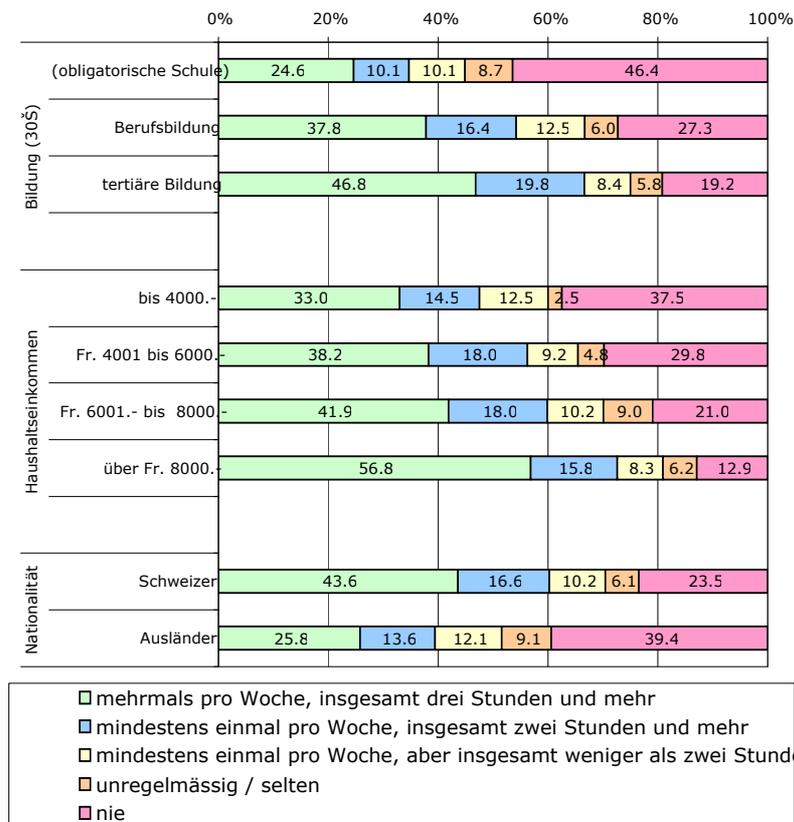
Die Sportaktivität ist nicht nur von Geschlechts- und Altersunterschieden abhängig, sie wird auch vom Bildungsstatus, von den Einkommensverhältnissen und von der Nationalität beeinflusst. Abbildung 3.3 zeigt für den Kanton Bern die gleichen Zusammenhänge, die wir auch in der Gesamtschweiz finden.

A 3.2: Anteile der sehr sportlichen (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) Frauen und Männer nach Alter (in Prozent)



Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 10242; Deutschschweiz: 7994; Kanton Bern: 1240.

A 3.3: Sportaktivität nach Bildungsstatus, Einkommensstatus und Nationalität (in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe im Kanton Bern)



Anzahl Befragte: Bildung (nur Personen im Alter von 30 Jahren und älter): 960, Haushaltseinkommen: 848, Nationalität: 1239.

Personen, die nur die obligatorische Schulzeit absolviert haben, sind sportlich weniger aktiv als Personen mit sekundärer oder tertiärer Bildung, und unter Personen in prekäreren Einkommensverhältnissen finden wir überdurchschnittlich viele Inaktive. Generell lässt sich sagen: Je der höher der soziale Status, desto höher ist die Sportaktivität. Dieser Zusammenhang ist im Kanton Bern sogar noch ausgeprägter als in der Gesamtschweiz.

Eine klar geringere Sportaktivität weist zudem die ausländische Bevölkerung im Kanton Bern aus. Detailliertere Analysen auf der Ebene der Gesamtschweiz konnten allerdings aufzeigen, dass es innerhalb der Migrationsbevölkerung grosse Unterschiede gibt. Zum einen weisen insbesondere die Einwanderer aus Süd- und Osteuropa (inkl. Balkan und Türkei) einen hohen Anteil an Inaktiven aus, während Einwanderer aus West- und Nordeuropa ähnlich häufig wie Herr und Frau Schweizer Sport treiben. Zum anderen treiben junge männliche Ausländer fast ebenso häufig Sport wie ihre Schweizer Altersgenossen, während es bei den Frauen bereits in jungen Jahren grosse Unterschiede zwischen den Nationalitäten gibt.

Neben den sozialen Unterschieden finden wir im Kanton Bern auch einige bemerkenswerte regionale Unterschiede (vgl. Tabelle 3.1). Im Berner Jura und im Oberland ist die Sportaktivität deutlich tiefer als in den Regionen Bern und Thun. Im letzteren finden wir die wenigsten Nichtsportler und die meisten sehr aktiven Sportler. Mit Blick auf die Gemeindegrösse und die Gemeindetypen zeigt sich kein eindeutiger Stadt-Land-Unterschied. Mittlere Gemeinden mit 10'000 bis 50'000 Einwohnern sowie ländliche Pendlergemeinden (inkl. reiche Gemeinden) und urbanere Agglomerationsgemeinden weisen eine überdurchschnittlich hohe Sportaktivität aus.

T 3.1: Sportaktivität nach Region und Gemeindetyp (BFS-Kategorien, Angaben in Prozent)

		nie	aktiv	sehr aktiv	Anzahl Befragte
MS-Regionen (zusammengefasst)	Bern	21.2	33.2	45.6	366
	Seeland, Biel	24.4	31.7	43.9	215
	Berner Jura	31.8	34.1	34.1	91
	Oberaargau, Emmental	24.9	40.8	34.3	218
	Aaretal, Schwarzwasser	26.7	26.7	46.5	95
	Thun	21.1	28.3	50.6	168
	Oberland	34.1	33.0	33.0	87
Gemeindegrösse	bis 3000 Einwohner	28.7	31.0	40.3	488
	3000 bis 10'000 Einwohner	24.2	40.6	35.2	283
	10'000 bis 50'000 Einwohner	19.1	30.0	50.9	326
	50'000 bis 200'000 Einwohner	22.7	32.5	44.8	143
Gemeindetypen (zusammengefasst)	Zentren	22.2	32.3	45.5	326
	urbanere Agglomerationsgemeinden	18.4	36.0	45.7	255
	ländlichere Agglomerationsgemeinden	24.6	35.2	40.2	123
	ländliche Pendlergem. / (reiche Gem.)	15.0	35.0	50.0	145
	industriell//tertiär//touristische Gem.	36.5	27.6	35.9	194
agrарische Gemeinden	31.0	33.0	36.0	197	

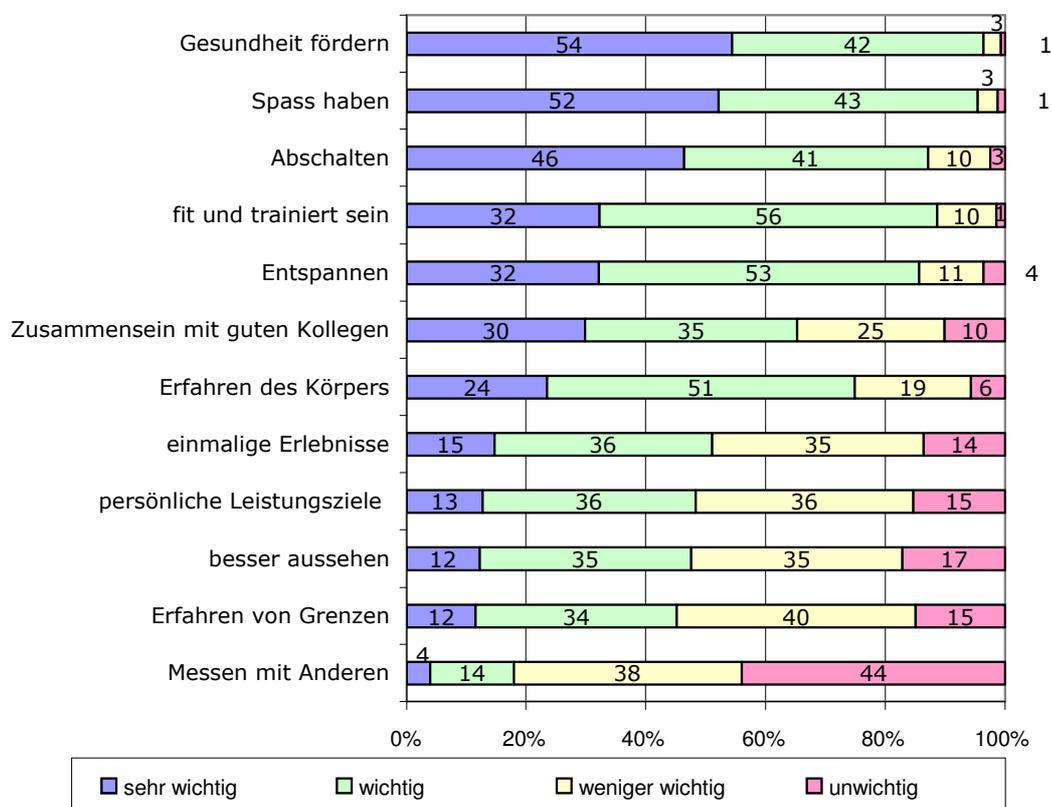
Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (MS-Regionen, Urbanisierungsgrad und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005). Die Regionalisierung in MS-Regionen (MS = Mobilité spatiale) gliedert die Schweiz flächendeckend in 106 Einheiten.

Die Messung der Sportaktivität beruht auf einer Zusammenfassung von Häufigkeit und Dauer (vgl. Tabelle 2.1): "aktiv" heisst unregelmässig bis mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr aktiv; "sehr aktiv" heisst mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr aktiv.

## 4. Sportmotive, Sportarten, Sportwünsche

Die Gründe, warum man Sport treibt, sind im Kanton Bern die gleichen wie in der Gesamtschweiz: Für fast alle Sporttreibenden sind Gesundheit und Spass (sehr) wichtige Gründe, die Sportschuhe zu schnüren (vgl. Abbildung 4.1). Besonders wichtig ist auch, dass man beim Sport abschalten und sich entspannen kann sowie dank Sport fit und trainiert ist. Für drei Viertel aller Sporttreibenden sind die Körpererfahrungen, für zwei Drittel die Geselligkeit und für rund die Hälfte die einmaligen Erlebnisse wichtige Sportmotive. Alle diese Motive kommen vor den eigentlichen Leistungsmotiven, die man am Schluss der Liste findet. Immerhin noch gegen die Hälfte der Sporttreibenden verfolgt im Sport persönliche Leistungsziele, während der Leistungsvergleich für weniger als einen Fünftel der Sporttreibenden eine Rolle spielt.

A 4.1: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive (in Prozent aller Sporttreibenden im Kanton Bern)



Anzahl Befragte: 945<n<948. Die genaue Frage lautete: "Was ist Ihnen beim Sporttreiben besonders wichtig?" Die Befragten konnten für jedes Motiv angeben, ob es für Sie sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder unwichtig sei.

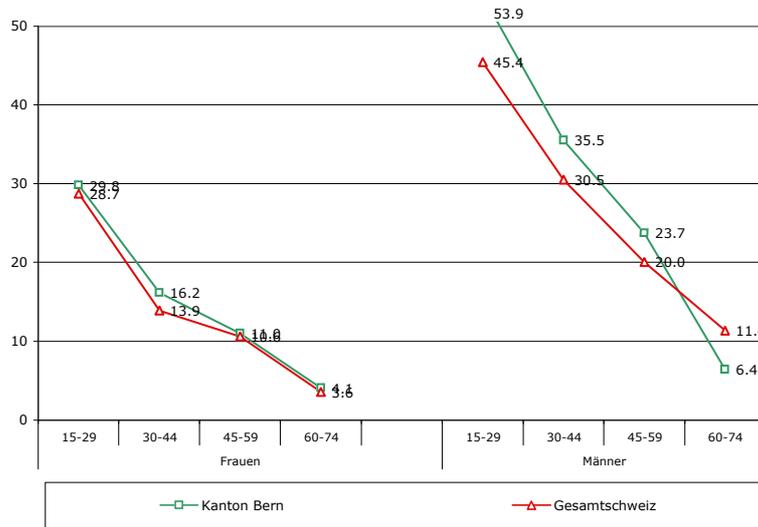
Das sich Messen mit anderen wird von den Sporttreibenden im Kanton Bern als gleich wichtig bzw. unwichtig eingeschätzt wie von den Sporttreibenden in der Gesamtschweiz. Analoges zeigt sich mit Blick auf die Teilnahme an Wettkämpfen. Im Kanton Bern nehmen noch 22 Prozent aller Sporttreibenden zumindest hier und da an sportlichen Wettkämpfen teil, in der Deutschschweiz sind es 21 Prozent und in der Gesamtschweiz 20 Prozent (vgl. Tabelle 4.1). Für die leicht höhere Wettkampfteilnahme im Kanton Bern sind insbesondere die jüngeren Männer verantwortlich (vgl. Abbildung 4.2). Sowohl bei den Männern als (in geringerem Masse) auch bei den Frauen verliert der Wettkampfsport mit zunehmendem Alter stark an Bedeutung.

T 4.1: Teilnahme an Wettkämpfen (in Prozent aller sportlich Aktiven).

		Kanton Bern	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
Teilnahme an Wettkämpfen	ja	22.0	21.2	20.2
	nein	78.0	78.8	79.8

Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 7827; Kanton Bern: 948 (nur Sporttreibende).

A 4.2: Teilnahme an Wettkämpfen nach Geschlecht und Alter (Kanton Bern und Gesamtschweiz, in Prozent aller sportlich Aktiven)



Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 7827; Kanton Bern: 948 (nur Sporttreibende).

Welche Sportarten die Bernerinnen und Berner ausüben, lässt sich Tabelle 4.2 entnehmen. Auch im Kanton Bern wird die Hitliste der beliebtesten Sportarten vom helvetischen Fünfkampf mit Radfahren, Wandern, Schwimmen, Skifahren und Joggen angeführt. Es folgen Fitnessstraining/Aerobics, Turnen/Gymnastik und als erste Teamsportart Fussball. Von den genannten Sportarten sind Turnen/Gymnastik und Fussball die einzigen, die im Kanton Bern weniger häufig ausgeübt werden als in der Gesamtschweiz. Im Vergleich zur Gesamtschweiz werden von der Berner Bevölkerung die folgenden Sportarten besonders häufig ausgeübt: Radfahren, Schwimmen, Skilanglauf, Jogging, Wandern und Skifahren. Den umgekehrten Fall finden wir beim Tennis, dass in der Schweizer Hitparade der beliebtesten Sportarten auf Rang 10 in Bern aber erst auf Rang 14 folgt.

Die Angaben zur Gesamtschweiz machen zudem deutlich, dass die Häufigkeit mit der die genannte Sportart tatsächlich ausgeübt wird, sehr unterschiedlich sein kann. Auf der einen Seite stehen Sportarten wie Fitnessstraining, Krafttraining, Kampfsport, Reiten und Handball, die von der Hälfte aller Aktiven rund zweimal pro Woche ausgeübt werden, während auf der anderen Seite die Wintersportarten Eislaufen, Skifahren, Snowboarden und Skilanglauf nur an rund 5 bis 10 Tagen im Jahr ausgeübt werden. Zudem zeigen sich bei den Sportarten beträchtliche Geschlechts- und Altersunterschiede. Während beim Turnen, Golf, Wandern und Skilanglauf das Durchschnittsalter mindestens 50 Jahre beträgt, sind die Basketballer, Handballer, Snowboarder und Unihockeyspieler im Schnitt unter 30 Jahre alt. Ein besonders hoher Frauenanteil (80% und mehr) zeichnet Tai Chi/Qi Gong/Yoga sowie Reiten und Tanzen aus, während bei Eishockey, Fussball, Basketball und Schiessen die Frauen eine kleine Minderheit bilden.

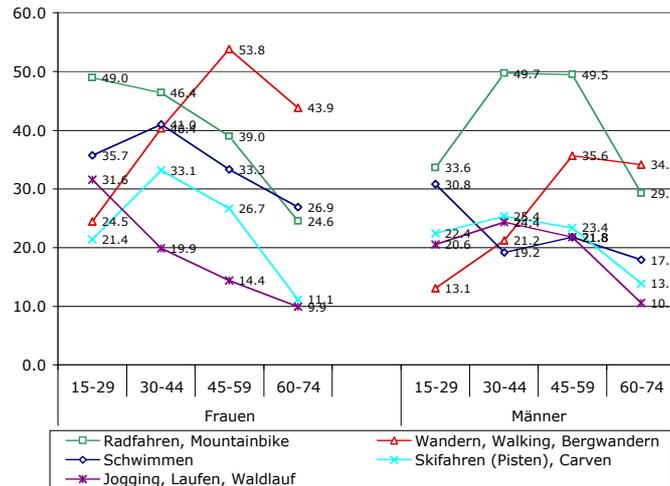
## T 4.2 Die beliebtesten Sportarten im Kanton Bern und in der Gesamtschweiz

	Kanton Bern	Gesamtschweiz			
	Nennung (in Prozent der Bevölkerung des Kantons Bern)	Nennung (in Prozent der CH-Be- völkerung)	Häufigkeit der Ausübung (durchschnittl. Anzahl Tage pro Jahr)	Durch- schnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Radfahren, Mountainbike	40.6	35.0	45	45	46
Wandern, Walking, Bergwandern	35.1	33.7	40	50	57
Schwimmen	28.0	25.4	30	44	60
Skifahren (Pisten), Carven	22.7	21.7	10	44	48
Jogging, Laufen, Waldlauf	18.7	16.8	52	40	44
Fitnessstraining, Aerobics	14.2	14.0	90	43	61
Turnen, Gymnastik	11.6	11.7	50	53	67
Fussball, Streetsoccer	6.1	6.9	50	30	9
Skilanglauf	6.1	3.9	10	50	49
Snowboard	5.2	4.7	10	26	45
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	4.1	3.4	20	34	52
Krafttraining, Bodybuildung	4.1	3.4	90	39	45
Tai Chi, Qi Gong, Yoga	4.0	3.8	48	49	84
Tennis	3.5	4.4	32	42	40
Volleyball, Beachvolleyball	3.3	3.3	40	33	49
Tanzen, Jazztanz	3.2	3.7	45	38	80
Unihockey, Landhockey, Rollhockey	2.6	1.7	45	27	23
Ski-, Snowboardtouren, Schneeschuh	2.4	2.5	10	49	52
Badminton	2.2	2.7	30	34	41
Reiten, Pferdesport	2.2	1.7	90	36	84
Kampfsportarten/Selbstverteidigung	1.9	1.9	90	32	29
Klettern, Bergsteigen	1.8	1.6	20	37	32
Squash	1.4	1.2	25	34	28
Eishockey	1.3	0.9	45	30	1
Golf	1.2	1.2	30	51	33
Segeln	1.0	0.8	20	45	31
Windsurfen	1.0	0.5	14	37	44
Eislaufen	0.9	0.7	5	38	58
Basketball, Streetball	0.9	1.6	40	25	17
Handball	0.9	0.7	90	25	21
Schiessen	0.8	1.1	45	47	17
Tauchen	0.6	0.7	14	40	25
Leichtathletik	0.5	0.7	45	30	32
Rudern	0.5	0.5	50	45	32
Vita-Parcours	0.4	0.3	40	42	38
Kegeln, Bowling	0.2	0.2	23	47	18
Kanu, Wildwasserfahren	0.1	0.2	10	46	26
andere Mannschafts- und Spielsportarten	1.1	2.4	45	45	28
andere Erlebnissportarten	1.0	1.0	20	32	34
andere Ausdauersportarten	0.6	0.4	65	36	24
sonstige Sportarten	1.5	1.5	20	43	33

Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 10262; Kanton Bern: 1240; Die Berechnungen beruhen auf den Sportarten, die von den Sporttreibenden als von ihnen ausgeübte Sportarten genannt werden. Die Prozentwerte beziehen sich auf die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Wie sich im Kanton Bern die Teilnehmerraten der fünf meistgenannten Sportarten nach Alter und Geschlecht unterscheiden, lässt sich Abbildung 4.3 entnehmen. Dabei zeigt sich, wie die Popularität von Wandern/Walking insbesondere bei den Frauen mit zunehmendem Alter steigt, während sie beim Jogging fällt. Gleichzeitig wird deutlich, dass die Bernerinnen im Alter von 45 bis 59 Jahren besonders häufig beim Wandern und Walking anzutreffen sind, während bei den 45 bis 59-jährigen Männern das Radfahren am populärsten ist. Geringere Altersunterschiede finden wir beim Schwimmen, das bei den Frauen im Alter von 30 bis 44 Jahren, bei den Männern im Alter von 15 bis 29 Jahren am häufigsten ausgeübt wird.

A 4.3: Die fünf beliebtesten Sportarten nach Geschlecht und Alter (in Prozent) Kanton Bern



Anmerkung: Prozentanteil aller Frauen bzw. Männer der jeweiligen Altersgruppe in der Berner Wohnbevölkerung. Anzahl Befragte: Frauen: 697, Männer: 543.

Auf die Frage, ob es Sportarten gibt, die man zukünftig vermehrt oder neu betreiben möchte, antworten im Kanton Bern 30 Prozent der sportlich Aktiven mit "Ja". In der Gesamtschweiz sind es 29 Prozent. Welche Sportart man dabei genau im Auge hat, lässt sich Tabelle 4.3 entnehmen. Wie in der Gesamtschweiz wird die Liste von den drei beliebtesten Sportarten Wandern, Radfahren und Fitnesstraining angeführt. Es folgen Schwimmen, Tanzen, Tai Chi/Qi Gong/Yoga, Skifahren, Jogging und Golf. Gegenüber der Gesamtschweiz werden Wandern, Tai Chi/Qi Gong/Yoga, und Krafttraining im Kanton Bern besonders häufig genannt, während die Kampfsportarten weniger Nennungen erhalten.

#### T4.3: Wunschsportarten der Sporttreibenden (Kanton Bern und Gesamtschweiz)

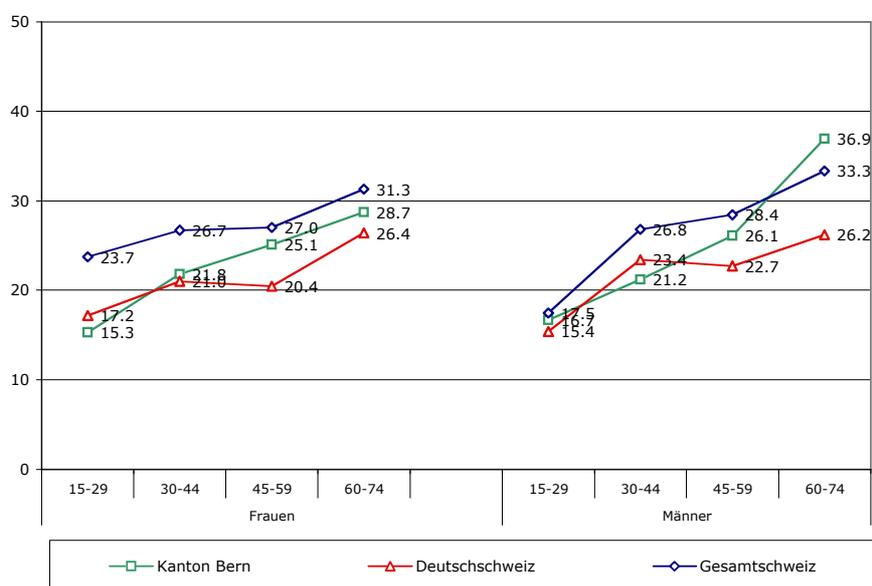
	Kanton Bern	Gesamtschweiz		
	Nennung (in Prozent der sportlich Aktiven des Kantons Bern)	Nennung (in Prozent aller sportlich Aktiven)	Durchschnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Wandern, Walking, Bergwandern	5.5	3.9	50	73
Radfahren, Mountainbike	3.4	3.5	45	49
Fitnessstraining, Aerobics	3.4	3.5	42	70
Schwimmen	2.6	2.6	45	67
Tanzen, Jazztanz	2.1	1.9	34	80
Tai Chi, Qi Gong, Yoga	1.9	1.4	44	83
Skifahren (Pisten), Carven	1.6	1.5	40	40
Jogging, Laufen, Waldlauf	1.5	1.5	36	51
Golf	1.5	1.2	46	44
Skilanglauf	1.0	0.8	47	54
Krafttraining, Bodybuilding	1.0	0.5	42	54
Klettern, Bergsteigen	1.0	1.1	32	56
Reiten, Pferdesport	1.0	0.7	36	78
Windsurfen	1.0	0.7	31	33
Kampfsportarten/Selbstverteidigung	0.9	1.6	33	41
Eishockey	0.6	0.2	30	7
Turnen, Gymnastik	0.5	1.0	46	75
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	0.5	0.9	37	50
Fussball, Streetsoccer	0.5	0.5	31	10
Unihockey, Landhockey, Rollhockey	0.5	0.3	24	39

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Bern: 948 (alle sportlich Aktiven). Es sind alle Wunschsportarten aufgeführt, die von mindestens 5 Befragten (bzw. 0.5% aller sportlich Aktiven) genannt wurden. Gesamte Schweiz: 7811.

## 5. Die Nichtsportler

Bei rund einem Viertel der Berner Bevölkerung handelt es sich um erklärte Nichtsportler. Sie beantworten die Frage "Betreiben Sie Gymnastik, Fitness oder Sport?" mit einem klaren "nein". Im Kanton Bern steigt die Inaktivität mit zunehmendem Alter linear an, wobei wir bis zum 60. Altersjahr keine nennenswerten Unterschiede zwischen Frauen und Männern feststellen können. Bei den 60 bis 74-Jährigen sind die Berner Männer etwas häufiger inaktiv als die Bernerinnen. Die Inaktivität der Bernerinnen und Berner entspricht in jüngeren Jahren eher dem etwas tieferen Deutschschweizer Durchschnitt, in älteren Jahren eher dem tendenziell höheren Gesamtschweizer Durchschnitt.

A 5.1: Anteile der inaktiven Frauen und Männer nach Alter im Kanton Bern, in der Deutsch- und der Gesamtschweiz (in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe)



Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: n=10242, Deutschschweiz 7994, Kanton Bern 1240

Die Gründe, weshalb man keinen Sport treibt, lassen sich Tabelle 5.1 entnehmen. Wie in der Gesamtschweiz ist es auch im Kanton Bern in erster Linie die fehlende Zeit (inkl. ungünstige Arbeitszeiten sowie "Zeit geht der Familie verloren"), welche einem vom Sporttreiben abhält. Dazu kommen die fehlende Motivation (keine Lust, zu müde, andere Interessen) und gesundheitliche Gründe. Nur ganz vereinzelt werden dagegen strukturelle Probleme wie fehlende Finanzen oder mangelnde Angebote (mit unpassenden Öffnungszeiten) als Grund für die Inaktivität angegeben.

Insbesondere von den Nichtsportlern im Kanton Bern wird zudem auch recht häufig die Meinung vertreten, dass man auch ohne Sport genügend Bewegung hätte bzw. genügend fit sei und deshalb keinen Sport treiben müsse. Tatsächlich handelt es sich bei der Mehrheit der Nichtsportler nicht um überzeugte Bewegungsmuffel, die völlig inaktiv wären. Auf die Frage "Gibt es gewisse sportliche Aktivitäten, die Sie noch heute hier und da betreiben wie zum Beispiel Skifahren, Wandern, Schwimmen oder Velofahren" antworten 77 Prozent der Berner Nichtsportler mit "ja". In der Gesamtschweiz sind es 67 Prozent. Dass es sich bei den ausgeübten Aktivitäten tatsächlich um die in der Frage aufgeführten Lifetimesportarten handelt,

verdeutlicht Tabelle 5.2. Sowohl Wandern und Radfahren als auch Schwimmen und Skifahren wird von den Berner Nichtsportlern häufiger genannt als vom durchschnittlichen Schweizer Nichtsportler. Daneben gibt es im Kanton Bern auch einige Nichtsportler, die im Laufe des Jahres einmal Skilanglaufen, Fussballspielen oder Joggen. Alle genannten Aktivitäten sind aber so selten oder von so tiefer Intensität, dass sie von den Befragten nicht als Sportaktivität verstanden werden.

T 5.1: Gründe, weshalb man keinen Sport treibt (für BE und CH; in Prozent aller Nichtsportler)

	Kanton Bern in Prozent aller Nichtsportler	Gesamtschweiz in Prozent aller Nichtsportler
habe zu wenig Zeit	42.9	41.8
habe genug Bewegung, bin genug fit	16.6	9.9
gesundheitliche Gründe	16.6	14.6
habe keine Lust, Sport macht mir keinen Spass	13.6	17.3
fühle mich zu müde für sportliche Betätigungen	10.6	8.2
habe andere Interessen	8.6	7.9
ungünstige, lange Arbeitszeiten	6.0	7.7
die Zeit geht der Familie verloren	3.3	4.1
Sport liegt mir nicht, Sport tut mir nicht gut	2.7	3.6
bin zu alt für Sport	2.3	3.5
finanzielle Gründe, Sport ist mir zu teuer	2.3	2.0
finde kein passendes Angebot	1.7	1.4
langer Arbeitsweg	0.7	0.6
Verletzung beim Sporttreiben war Grund für Ausstieg	0.7	2.2
schlechte Erinnerungen/schlechte Erfahrungen	0.3	0.6
unpassende Öffnungszeiten, schlechte Erreichbarkeit der Sportanlagen	0.3	0.4
andere Gründe	10.0	10.2

Anzahl Befragte: Kanton Bern: 292, Gesamtschweiz: 2431

T 5.2: Sport- und Bewegungsformen, die von den Nichtsportlern hie und da ausgeübt werden (für BE und CH, in % aller Nichtsportler)

	Kanton Bern	Gesamtschweiz		
	Nennung (in Prozent Nichtsportler)	Nennung (in Prozent Nichtsportler)	Durch- schnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Wandern, Walking, Bergwandern	39.9	31.6	51	53
Radfahren, Mountainbike	31.2	26.4	44	49
Schwimmen	28.6	23.2	44	62
Skifahren (Pisten), Carven	19.3	18.0	40	45
Skilanglauf	4.3	2.1	53	36
Fussball, Streetsoccer	3.0	2.2	31	10
Jogging, Laufen, Waldlauf	2.7	3.0	37	65

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Bern: 301, Gesamtschweiz: 2431; Es sind alle Sportarten aufgeführt, die von mindestens 2 Prozent der Nichtsportler des Kantons Bern (n=6) hie und da betrieben werden.

Bereits aus den Gründen, die für die Inaktivität verantwortlich gemacht werden, geht hervor, dass die grosse Mehrheit der Nichtsportler keine prinzipiellen Vorbehalte gegen das Sporttreiben hat und in erster Linie der Zeitmangel für die Sportabstinenz verantwortlich gemacht wird. Vor diesem Hintergrund erstaunt es nicht, dass beachtliche 43 Prozent (in der Gesamtschweiz 39%) aller Nichtsportler wieder mit Sporttreiben oder einer anderen Bewegungsform beginnen möchten.

Zuoberst auf der Wunschliste der Sportarten, welche die Nichtsportler zukünftig gerne betreiben möchten, steht Radfahren gefolgt von Wandern, Fitnesstraining, Schwimmen, Skifahren und Jogging (vgl. Tabelle 5.3). Im Vergleich zur Gesamtschweiz stehen bei den Berner Nichtsportlern Wandern, Skifahren, Tai Chi/Qi Gong/Yoga, Radfahren und Jogging als Wunschsportarten noch etwas höher im Kurs. Die Sportwünsche der Nichtsportler sind weder besonders ausgefallen noch besonders prestigeträchtig oder teuer, es handelt sich im Gegenteil um die Sportarten, die heute in der Schweiz am beliebtesten und verbreitetsten sind. Dies ist ein weiterer Hinweis darauf, dass weder Geld noch ein Mangel an Angeboten für die Inaktivität verantwortlich sind.

T 5.3: Sportarten und Bewegungsformen, welche die Nichtsportler zukünftig gerne betreiben würden (für BE und CH in % aller Nichtsportler)

	Kanton Bern	Gesamtschweiz	
	Nennung (in Prozent Nichtsportler)	Nennung (in Prozent Nichtsportler)	Frauenanteil (in %)
Radfahren, Mountainbike	7.6	6.5	37
Wandern, Walking, Bergwandern	7.3	4.9	65
Fitnesstraining, Aerobics	6.3	7.2	63
Schwimmen	6.0	7.1	69
Skifahren (Pisten), Carven	5.6	3.5	37
Jogging, Laufen, Waldlauf	5.0	4.0	53
Turnen, Gymnastik	3.3	3.4	69
Tennis	2.7	3.0	45
Tai Chi, Qi Gong, Yoga	2.3	1.2	69
Fussball, Streetsoccer	2.0	1.5	21
Kampfsportarten/Selbstverteidigung	2.0	2.1	45

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Bern: 301, Gesamtschweiz: 2431; Es sind alle Sportarten aufgeführt, die von mindestens 2% der Nichtsportler des Kantons Bern (n=6) gewünscht werden.

## 6. Organisationsform: Verein oder Center?

24 Prozent der Berner Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren sind Aktivmitglieder in einem Sportverein. 14 Prozent sind Mitglied in einem Fitnesscenter (vgl. Tabelle 6.1). Mit diesen Zahlen liegt der Organisationsgrad der Berner Bevölkerung etwas unter dem Deutschschweizer Durchschnitt, bei den Vereinsmitgliedschaften auch etwas unter dem Gesamtschweizer Durchschnitt. Tabelle 6.2. macht zusätzlich deutlich, dass es im Kanton Bern auch etwas weniger Leute gibt, die sowohl Mitglied in einem Sportverein als auch in einem Fitnesscenter sind. Dafür zählen die Bernerinnen und Berner vermehrt zu den "freien Sportlern", die weder Mitglied in einem Verein noch in einem Fitnesscenter sind.

T 6.1: Mitgliedschaft im Sportverein und im Fitnesscenter (in Prozent der Bevölkerung)

		Kanton Bern	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
Mitgliedschaft im Sportverein	Aktivmitglied	23.7	26.1	24.7
	Passivmitglied	3.9	4.7	4.8
	keine Mitgliedschaft	72.4	69.2	70.5
Mitgliedschaft im privaten Fitnesscenter	Mitgliedschaft	13.7	14.6	13.6
	keine Mitgliedschaft	86.3	85.4	86.4
Anzahl Befragte		1240	8006	10262

T 6.2: Sportlertyp nach Organisationsgrad

	Kanton Bern	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
Nichtsportler/innen	24.3	21.9	27.1
„freie“ Sportler/innen	43.1	42.0	39.3
Mitgliedschaft im Center	10.5	11.0	10.0
Mitgliedschaft im Verein	18.9	21.5	20.0
Mitgliedschaft im Verein und Center	3.2	3.6	3.6
Anzahl Befragte	1240	8006	10262

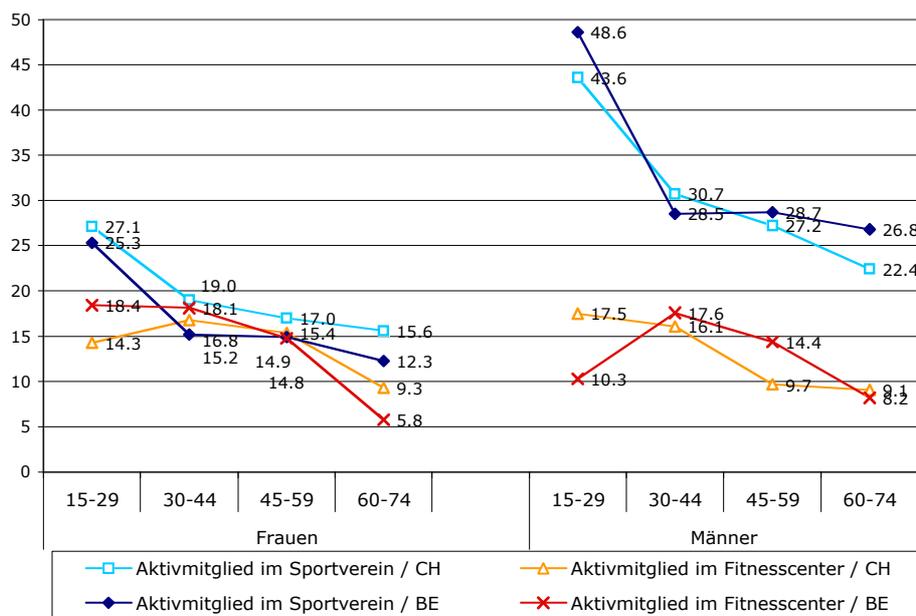
\* Der Anteil an allen Vereinsmitgliedern stimmt nicht genau mit den Angaben aus Tabelle 6.1 überein, da es einige wenige Aktivmitglieder gibt, die sich selber zu den Nichtsportlern zählen. Diese Personen werden hier den Nichtsportlern zugeordnet.

Wie sich Abbildung 6.1 entnehmen lässt, gibt es bezüglich Mitgliedschaft im Sportverein oder Fitnesscenter einige bemerkenswerte Alters- und Geschlechtsunterschiede. Männer sind in sämtlichen Altersgruppen klar häufiger Mitglied eines Sportvereins als Frauen. Während bei den Männern in allen Altersgruppen eine Mitgliedschaft im Sportverein weitaus verbreiteter ist als eine Mitgliedschaft in einem privaten Center, sind für Frauen im Alter von 30 bis 59 Jahren die Fitnesscenter als Sportanbieter mindestens ebenso wichtig wie die Sportvereine. Im Alter zwischen 30 bis 59 Jahren sind die Frauen häufiger Mitglied in einem Fitnesscenter als die Männer.

Im Vergleich zur Gesamtschweiz zeigen sich im Kanton Bern einige bemerkenswerte Unterschiede. Die 15 bis 29-jährigen Bernerinnen sind im Vergleich zur Gesamtschweiz

seltener Mitglied in einem Sportverein, dafür häufiger in einem Fitnesscenter. Genau umgekehrt ist es bei ihren männlichen Altersgenossen, die im Vergleich zu den gleichaltrigen Schweizern häufiger im Sportverein, aber weniger häufig im Fitnesscenter anzutreffen sind. Der vergleichsweise tiefe Anteil an weiblichen Vereinsmitgliedern zeigt sich im Kanton Bern auf allen Altersstufen, während die Berner Männern in jüngeren und älteren Jahren überdurchschnittlich häufig in den Sportvereinen mitmachen.

A 6.1: Mitgliedschaften im Verein und im privaten Fitnesscenter, Kanton Bern und Gesamtschweiz (in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe)



Der Anteil an Mitgliedern in Vereinen und Fitnesscentern variiert nicht nur je nach Geschlecht und Altersgruppe, sondern auch zwischen den verschiedenen Regionen (vgl. Tabelle 6.3). Im Berner Jura und in der Region Biel/Seeland ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein. Die Regionen Bern und Thun zeichnen sich dagegen durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Mitgliedern in Fitnesscentern aus. Als bemerkenswert tief erweist sich der Organisationsgrad sowohl bezüglich Vereinsmitgliedschaft als auch bezüglich Mitgliedschaft in einem Fitnesscenter im Oberland. Allgemein ist man in grossen Gemeinden (über 50'000 Einwohner) seltener Mitglied in einem Sportverein, in kleinen Gemeinden (bis 3000 Einwohner) ist man seltener Mitglied im Fitnesscenter. Dieser Stadt-Land-Unterschied ist auch mit Blick auf die Gemeindetypen sichtbar, wobei sich ländliche Pendlergemeinden und reiche Gemeinden durch einen hohen Anteil an Vereinsmitgliedern wie auch an Fitnesscentermitgliedern auszeichnen.

Die wichtigsten Gründe, weshalb man in einem Verein Sport treibt, sind die Geselligkeit und die Kameradschaft. Viele Vereinsmitglieder haben Kollegen und Freunde im Verein. Zusätzlich wird der Vorteil von festen Trainingsstunden betont. Für die Mitgliedschaft in einem Fitnesscenter sprechen in erster Linie das Fehlen von Verpflichtungen, die höhere Flexibilität und die besseren Öffnungszeiten. Nur selten werden dagegen ein besseres Angebot, eine bessere Infrastruktur oder eine bessere Betreuung als Argumente für das Fitnesscenter ins Feld geführt.

T 6.3: Mitgliedschaften in Sportvereinen und Fitnesscenter nach Region und Gemeindetyp (BFS-Kategorien, Prozentanteil an der Wohnbevölkerung)

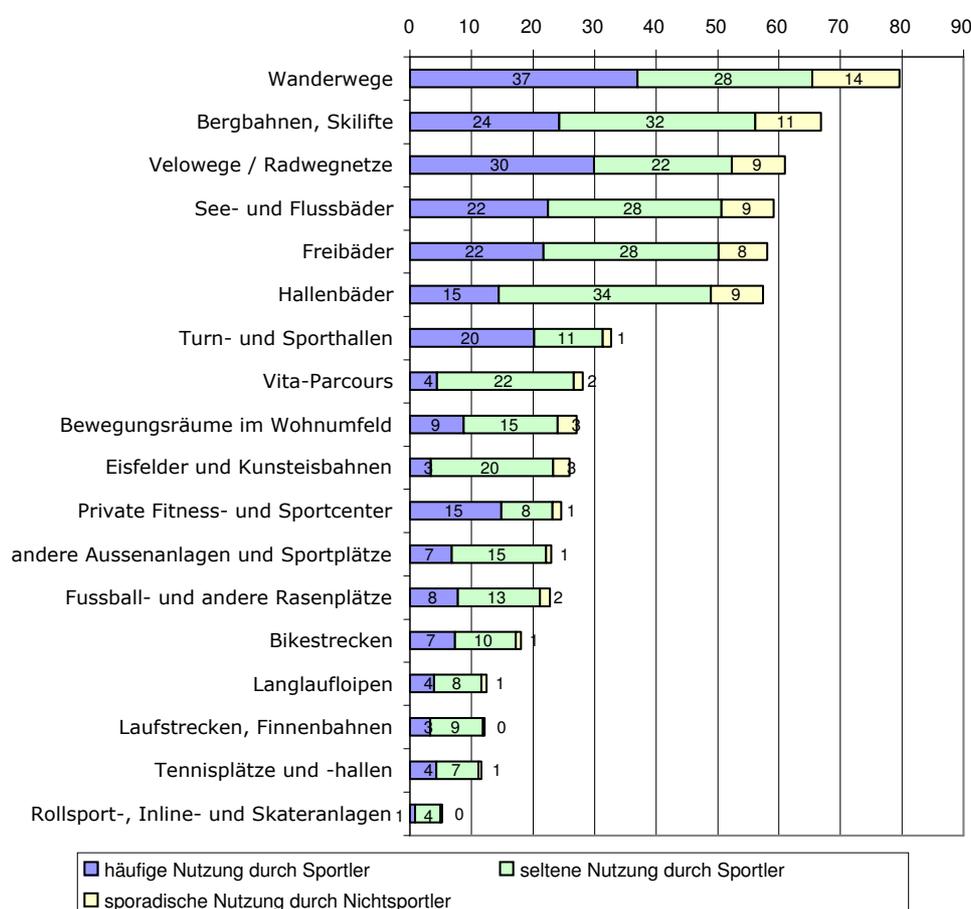
		Anteil Aktivmitglieder im Sportverein	Anteil Mitgliedschaften im Fitnesscenter	n
MS-Regionen (zusammengefasst)	Bern	21.8	18.2	366
	Seeland, Biel	29.4	13.1	215
	Berner Jura	31.8	6.8	91
	Oberaargau, Emmental	19.8	10.3	218
	Aaretal, Schwarzwasser	27.0	9.0	95
	Thun	23.4	16.9	168
	Oberland	18.9	6.7	87
Gemeindegrösse	bis 3000 Einwohner	24.6	10.3	488
	3000 bis 10'000 Einwohner	25.3	12.1	283
	10'000 bis 50'000 Einwohner	24.8	17.6	326
	50'000 bis 200'000 Einwohner	14.9	17.6	143
Gemeindetypen (zusammengefasst)	Zentren	19.2	15.6	326
	urbanere Agglomerationsgemeinden	24.4	16.2	255
	ländlichere Agglomerationsgemeinden	28.5	14.6	123
	ländliche Pendlergem. / reiche Gem.	27.3	17.3	145
	industriell//tertiär//touristische Gem.	23.2	7.2	194
	agrарische Gemeinden	25.4	9.7	197

Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (MS-Regionen, Urbanisierungsgrad und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005). Die Regionalisierung in MS-Regionen (MS = Mobilité spatiale) gliedert die Schweiz flächendeckend in 106 Einheiten.

## 7. Benutzung der Sportinfrastruktur

Auf die Frage, wo – das heisst an welchen Orten oder auf welchen Anlagen – im Kanton Bern Sport getrieben wird, gibt Abbildung 7.1 Auskunft. Über die Hälfte der Berner Bevölkerung ist zumindest hie und da auf Wanderwegen, mit Bergbahnen und Skiliften sowie auf Velowegen und Radwegnetzen unterwegs oder besucht Hallen- oder Freibäder. Mit Blick auf die beliebtesten Sportarten erstaunen die hohen Nutzungsziffern der Sportinfrastruktur in der freien Natur wenig, findet doch hier der helvetische Fünfkampf mit Radfahren, Wandern, Schwimmen, Skifahren und Jogging statt. Zudem leben hier gelegentlich sogar erklärte Nichtsportler ihren Bewegungsdrang aus. Praktisch keine Nichtsportler trifft man dagegen in Turn- und Sporthallen an, die insgesamt aber immer noch von einem Drittel der gesamten Wohnbevölkerung benutzt werden.

A 7.1: Benutzung der Sportinfrastruktur (in Prozent der Berner Bevölkerung)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 1240. Die Befragten mussten bei jeder Anlage angeben, ob sie diese "häufig", "selten" oder "nie" benutzen.

Beim Vergleich mit den Angaben aus der Deutsch- und Gesamtschweiz (vgl. Tabelle 7.1) fallen zunächst die beachtlichen Übereinstimmungen in der Benutzung der Sportinfrastruktur auf. Die Nutzungsraten im Kanton Bern widerspiegeln recht gut die Verhältnisse in der Deutschschweiz und liegen damit bei den Wanderwegen, Bergbahnen/Skiliften, Velowegen sowie See-, Fluss- und Freibäder deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt. Bei den Wanderwegen liegt die

Benutzungsrate im Kanton Bern auch klar über dem Deutschschweizer Durchschnitt. Klar unter dem Deutschschweizer Durchschnitt liegen die Benutzungsraten dagegen bei den Laufstrecken und Hallenbäder.

T 7.1: Prozentsatz der Bevölkerung, welcher die betreffende Sport-Infrastruktur benutzt, im Vergleich BE, DS, CH (inkl. sporadische Benutzung und Benutzung durch Nichtsportler)

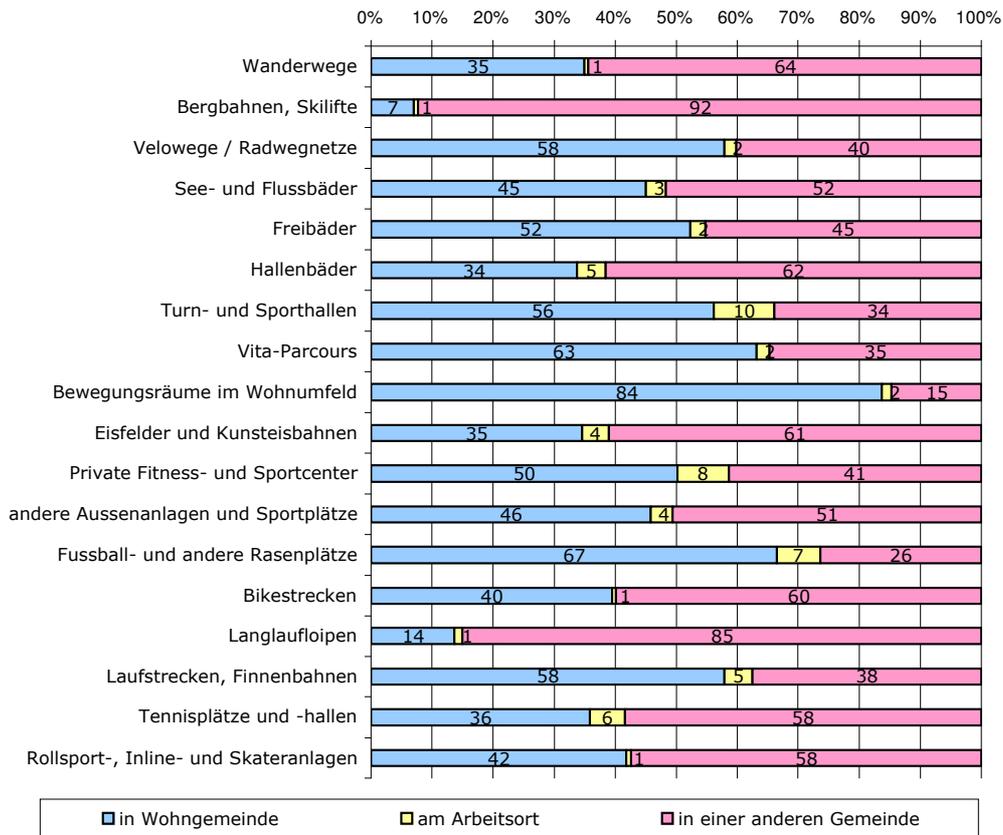
	Kanton Bern	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
Wanderwege	79.6	75.8	73.4
Bergbahnen, Skilifte	66.9	65.8	57.8
Velowege / Radwegnetze	61.0	60.7	52.8
See- und Flussbäder	59.3	58.1	55.2
Freibäder	58.0	58.3	52.6
Hallenbäder	57.4	62.6	57.4
Turn- und Sporthallen	32.6	36.6	32.9
Vita-Parcours	28.2	29.3	32.4
Bewegungsräume im Wohnumfeld	27.2	30.0	25.9
Eisfelder und Kunsteisbahnen	26.0	28.6	25.0
Private Fitness- und Sportcenter	24.7	25.2	22.6
andere Aussenanlagen und Sportplätze	22.9	23.6	22.1
Fussball- und andere Rasenplätze	22.7	25.4	22.5
Bikestrecken	18.0	17.2	16.4
Langlaufloipen	12.6	11.1	10.8
Laufstrecken, Finnenbahnen	12.1	19.6	16.6
Tennisplätze und -hallen	11.6	13.0	12.6
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	5.3	5.8	5.0

Während naturgemäss nur eine kleine Minderheit die Bergbahnen, Skilifte und Langlaufloipen gleich in der eigenen Wohngemeinde zur Verfügung hat, sieht es bei den Fussball- und anderen Rasenplätzen, den Vita-Parcours, den Laufstrecken und Finnenbahnen, den Velowegen, den Turn- und Sporthallen sowie den Freibädern anders aus: Über die Hälfte der Nutzer benutzt diese Anlagen in der Regel in der eigenen Wohngemeinde. Dass man auch die Sportinfrastruktur am Arbeitsplatz nutzt, kommt noch nicht allzu häufig vor und betrifft vor allem Turn- und Sporthallen, private Fitness- und Sportcenter, Fussballplätze und andere Rasenplätze sowie Tennisplätze und Hallenbäder.

Über das Altersprofil und das Geschlecht der Sportinfrastruktur-Nutzer gibt Tabelle 7.2 Auskunft.<sup>2</sup> Einen überdurchschnittlichen Frauenanteil finden wir in den Hallen- und Freibädern sowie auch auf dem Wanderwegnetz, die Männer sind insbesondere auf den Fussballplätzen, den Rollsportanlagen, den Bikestrecken, den Tennisplätzen sowie auf den Laufstrecken in der Mehrzahl. Einen interessanten Fall stellen die Eisfelder- und Kunsteisbahnen dar, wo die Frauen zwar unter den Gelegenheitsnutzern, die Männer (aufgrund des Eishockeyspielens) aber bei den regelmässigen Nutzern eine Mehrheit bilden. Genau den umgekehrten Fall findet man bei den Turn- und Sporthallen. Einen hohen Altersdurchschnitt findet man bei den Langlaufloipen und Wanderwegen, einen tiefen bei den Rollsportanlagen, den Fussballplätzen, Eisfeldern und Kunsteisbahnen.

<sup>2</sup> Für zuverlässige Daten auf der Basis von hohen Fallzahlen wurden diese Berechnungen auf der Ebene der gesamten Schweizer Wohnbevölkerung vorgenommen. Wir können aber davon ausgehen, dass sich das Nutzungsprofil im Kanton Bern nicht substantiell unterscheidet.

### A 7.2: Ort, wo die Sportinfrastruktur normalerweise bzw. in der Regel benutzt wird



Anzahl Befragte je nach Infrastruktur zwischen 969 (Wanderwege) und 77 (Rollsport-, Inline-, Skateranlagen).

### T 7.2: Durchschnittsalter und Frauenanteil der Benutzer/innen der betreffenden Anlagen (Schweiz)

	alle Benutzer der Anlagen		häufige Benutzer der Anlagen	
	Alter (in Jahren)	Frauenanteil (in Prozent)	Alter (in Jahren)	Frauenanteil (in Prozent)
Wanderwege	47	52	50	55
Hallenbäder	43	52	44	61
Bergbahnen, Skilifte	43	48	42	47
Freibäder	41	50	39	58
Velowege / Radwegnetze	43	49	44	49
See- und Flussbäder	42	50	40	54
Turn- und Sporthallen	39	47	39	53
Vita-Parcours	43	49	42	47
Bewegungsräume im Wohnumfeld	39	49	39	55
Eisfelder und Kunsteisbahnen	36	51	34	37
Fussball- und andere Rasenplätze	34	30	31	21
andere Aussenanlagen und Sportplätze	35	39	36	36
Laufstrecken, Finnenbahnen	39	43	40	45
Private Fitness- und Sportcenter	41	50	42	52
Tennisplätze und -hallen	38	40	40	39
Bikestrecken	39	33	41	32
Langlaufloipen	49	50	52	52
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	30	38	27	29

Berechnungsbasis ist die Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren; Anzahl Befragte: 10262.

Auch bezüglich der Tageszeit, an der man Sport treibt, unterscheidet sich die Berner Bevölkerung nicht stark vom Gesamtschweizer Durchschnitt. Am häufigsten wird nach wie vor am Abend Sport getrieben (60% der Bevölkerung). Beliebte sind auch die Morgenstunden und der Nachmittag, die im Kanton Bern noch etwas häufiger für sportliche Betätigungen genutzt werden als im Schweizer Durchschnitt. Weniger populär sind dagegen die Sportstunden über den Mittag; immerhin gegen ein Zehntel nutzt die Mittagszeit zum Sporttreiben.

T 7.3: Tageszeit, an der Sport getrieben wird (in Prozent aller Personen, die sportlich aktiv sind)

	Kanton Bern	Gesamtschweiz
am frühen Morgen	8.6	9.5
am Morgen	29.0	26.2
über den Mittag	9.1	9.7
am Nachmittag	29.3	25.2
am Abend	59.7	59.4
in der Nacht	0.4	1.1
unterschiedlich: mal so, mal so	5.5	8.5

Anmerkung: Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 7827. Kanton Bern: 948. Die genaue Fragen lautete: "Zu welcher Tageszeit treiben Sie in der Regel Sport?" Es konnten mehrere Tageszeiten aufgeführt werden.

## 8. Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen

Tabelle 8.1 gibt einen Überblick über die Einschätzungen der Sportinfrastruktur und – dienstleistungen durch die Berner Bevölkerung. Das Sportangebot in der Wohngemeinde wird durchschnittlich als (annähernd) gut bezeichnet. Leicht tiefer aber immer noch als knapp gut werden die Leistungen und Angebote des Kantons Bern im Bereich Sport, das Preis-Leistungsverhältnis und die Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen sowie die Qualität des Schulsports eingeschätzt.

Betrachtet man die verschiedenen Sportangebote im Einzelnen, so zeigt sich, dass insbesondere die Wanderwege, das Angebot der Sportvereine und die Velowege gute Noten erhalten. Als ungenügend wird einzig das Angebot an Rollsport-, Inline- und Skateranlagen eingeschätzt, während die Hallenbäder, Laufstrecken und Eisfelder gerade noch als genügend taxiert werden. Bei allen diesen Sportangeboten bezog sich die Frage nicht auf die Wohngemeinde, sondern auf das Angebot in der Region.

Mit Blick auf das allgemeine Sportangebot in der Wohngemeinde gibt es einige interessante, regionale Unterschiede, die in Tabelle 8.2 dargestellt sind. Im Oberland – der Region mit der tiefsten Sportaktivität (vgl. Tabelle 3.1) – ist man mit dem Sportangebot in der Wohnregion am zufriedensten. Am wenigsten zufrieden ist man dagegen im Berner Jura.<sup>3</sup> Generell ist man mit dem Sportangebot in Gemeinden mit 10'000 bis 50'000 Einwohner am zufriedensten. Dies gilt insbesondere dann, wenn es sich dabei um Zentren oder urbanere Agglomerationsgemeinden handelt. In kleineren und agrarischen Gemeinden ist man dagegen mit dem Sportangebot etwas weniger zufrieden.

---

<sup>3</sup> Die Zahlen zum Oberland und zum Berner Jura sind jedoch mit Vorsicht zu interpretieren, da sie auf relativ wenig Befragten beruhen.

T 8.1: Durchschnittsbewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen  
(nur Personen, die eine Bewertung vorgenommen haben)

	Bewertung Kanton Bern arith. Mittel
(Allgemein) Sportangebote in der Wohngemeinde	3.8
Qualität des Schulsportes in der Wohngemeinde	3.7
Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen	3.7
Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Sportangebote in der Wohngemeinde	3.7
Preis-Leistungsverhältnis der kommerziellen Sportangebote in der Wohngemeinde*	3.3
Die Leistungen und Angebote des Kantons Bern im Bereich Sport	3.7
<i>Einschätzung der Angebote in der Region, in der man wohnt:</i>	
Angebot der Sportvereine	4.0
Angebot an Turnhallen und Sporthallen	3.7
Angebot an Fussball- und anderen Rasenplätzen	3.8
Angebot an anderen Aussenanlagen und Sportplätzen	3.6
Angebot an Hallenbädern	3.1
Angebot an See- und Flussbädern	3.5
Angebot an Freibädern	3.7
Angebot an Eisfeldern und Kunsteisbahnen	3.3
Angebot an Tennisplätzen und -hallen	3.6
Angebot an privaten Fitness- und Sportcentern	3.8
Angebot an Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	2.8
Angebot an Vita-Parcours	3.7
Angebot an Laufstrecken und Finnenbahnen	3.2
Wanderwege	4.1
Velowege / Radwegnetz	3.9
Bikestrecken	3.5
Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume im Wohnumfeld (Spielplätze, Parks etc.)	3.6
Bergbahnen und Skilifte	3.1
Langlaufloipen	3.0

Anmerkung: In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. In die Berechnung sind nur die Personen eingeschlossen, die eine Bewertung der entsprechenden Angebote oder Dienstleistungen vorgenommen haben.

Die Bewertungen beruhen auf unterschiedlichen Fallzahlen: Während die Frage nach dem Sportangebot fast alle beantwortet haben (n=717), wurde die Fragen nach der Qualität des Schulsports (n=532) nur von rund 70% beantwortet, die restlichen knapp 30% gaben an, dies nicht beurteilen zu können. Bei den Sportangeboten wurden bei den Freibädern (n=730), den Hallenbädern (n=735) und den Wanderwegen (n=736) von fast allen Befragten Bewertungen vorgenommen, die Bikestrecken (n=569) sowie die Rollsportanlagen (n=546) haben dagegen nur rund drei Viertel bewertet.

\* Es wurden nur Personen befragt, deren Wohngemeinden über kommerzielle Sportangebote verfügen.

## T 8.2: Bewertung des Sportangebotes in der Wohngemeinde

		arithmetisches Mittel	Fallzahlen (ungewichtet)
MS-Regionen (zusammengefasst)	Bern	3.9	206
	Seeland, Biel	3.7	124
	Berner Jura*	(3.4)	42
	Oberaargau, Emmental	3.8	138
	Aaretal, Schwarzwasser*	(3.7)	57
	Thun	4.0	95
	Oberland*	(4.1)	54
Gemeindegrösse	bis 3000 Einwohner	3.5	276
	3000 bis 10'000 Einwohner	4.0	165
	10'000 bis 50'000 Einwohner	4.1	196
	50'000 bis 200'000 Einwohner	3.9	79
Gemeindetypen (zusammengefasst)	Zentren	4.0	183
	urbanere Agglomerationsgemeinden	4.0	156
	ländlichere Agglomerationsgemeinden*	(3.8)	68
	ländliche Pendlergem / (reiche Gem.)	3.5	86
	industriell//tertiär//touristische Gem.	3.9	108
	agrарische Gemeinden	3.5	115

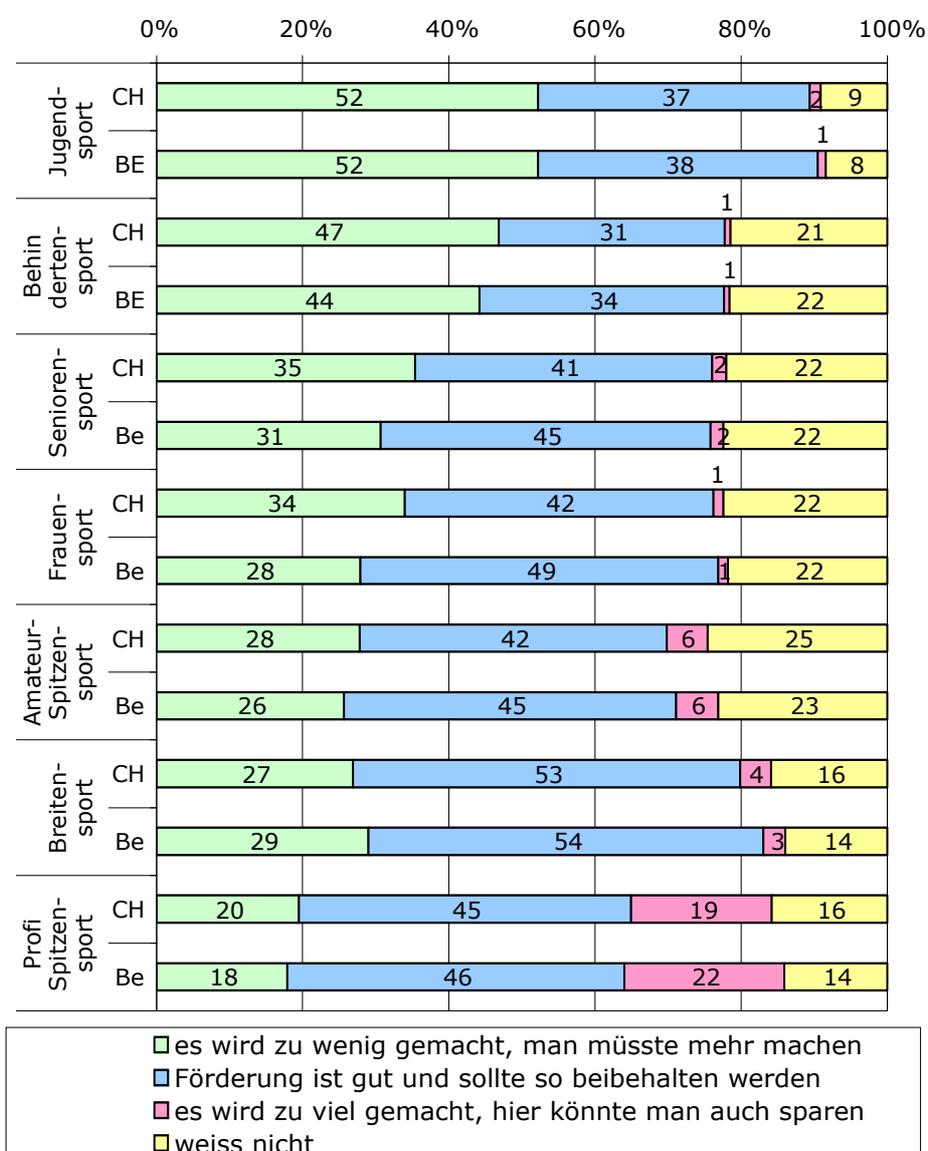
Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (MS-Regionen, Urbanisierungsgrad und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005). Die Regionalisierung in MS-Regionen (MS = Mobilité spatiale) gliedert die Schweiz flächendeckend in 106 Einheiten.

\* Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben in diesen Regionen mit Vorsicht zu interpretieren und werden in Klammern gesetzt.

## 9. Sportförderung

Mit Blick auf die Sportförderung vertritt eine überwältigende Mehrheit sowohl der Berner als auch der Schweizer Bevölkerung die Meinung, dass der Sport weiter im bisherigen Ausmass gefördert werden soll oder die Förderung sogar ausgebaut werden müsste (vgl. Abbildung 9.1). Ein Ausbau der Sportförderung wird insbesondere beim Jugendsport gefordert (52% "man müsste mehr tun"). Ferner sind auch beim Behindertensport und beim Seniorensport über 30 Prozent der Berner Bevölkerung der Meinung, dass noch mehr gemacht werden könnte. Für einen Abbau der Sportförderung finden sich kaum Stimmen. Einzig beim professionellen Spitzensport sehen 22 Prozent der Berner und 19 Prozent der Schweizer Bevölkerung auch ein gewisses Sparpotential.

A 9.1: Einschätzung der Sportförderung durch die Berner und Schweizer Bevölkerung



Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 10262; Kanton Bern: 1240

Bei der Einschätzung der Sportförderung unterscheiden sich die Nichtsportler nur geringfügig von den Sportlern. Auch die Nichtsportler unterstützen in hohem Masse den Jugendsport, den Behindertensport, den Seniorensport, den Frauensport, den Breitensport und den Amateur-Spitzensport sowie in etwas geringerem Masse den professionell betriebenen Spitzensport.

Über den Bekanntheitsgrad von verschiedenen Veranstaltungen, Fördermassnahmen und Organisationen im Kanton Bern geben die Tabellen 9.1 und 9.2 Auskunft. Rund zwei Fünftel der Berner Bevölkerung haben schon vom Sportfonds sowie von den kantonalen Anstrengungen in der Nachwuchsförderung und im Behindertensport gehört oder gelesen. Veranstaltungen wie die Sportlerehrungen der BEA haben einen gestützten Bekanntheitsgrad von ca. einem Drittel, während vom kantonalen Sportkonzept erst 15 Prozent der Bevölkerung gehört hat. Vom BEA-Auftritt der Abteilung Sport des Kantons Bern hat schon die Hälfte der Bevölkerung gehört, wobei beachtliche 12 Prozent ihn aus eigener Erfahrung kennen. 5 Prozent der Berner Bevölkerung kennen zudem das Sportcamp aus eigener Erfahrung und weitere 36 Prozent haben schon davon gehört oder gelesen.

T 9.1: Bekanntheit von Veranstaltungen, Fördermassnahmen und Organisationen im Kanton Bern

	ja, schon gehört oder gelesen	nein, noch nie gehört oder gelesen	bin unsicher / weiss nicht
kantonales Sportkonzept	15.2	76.1	8.6
Sportler-Ehrungen der BEA	34.7	58.3	6.9
Sportfonds	43.7	47.6	8.7
kantonale Anstrengungen in der Nachwuchsförderung	43.2	48.6	8.3
kantonale Anstrengungen im Behindertensport	39.9	50.2	9.9

Anzahl Befragte: 767

T 9.2: Bekanntheit von Aktivitäten der Abteilung Sport des Kantons Bern

	ja, kenne ich aus eigener Erfahrung	ja, schon gehört oder gelesen	nein, noch nie gehört oder gelesen	bin unsicher / weiss nicht
Sportcamp	5.1	36.0	56.7	2.2
BEA Auftritt	12.1	38.9	47.2	1.8

Anzahl Befragte: 767

## Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe

Die Hauptbefragung "Sport Schweiz 2008" setzt sich aus verschiedenen thematischen und regionalen Stichproben und Modulen zusammen (vgl. dazu den Stichprobenplan in Abbildung A1). Die Erhebung im Kanton Bern besteht aus der spezifischen kantonalen Stichprobe (767 Befragte) und den im Kanton Bern wohnenden Befragten, die zufällig im Rahmen von Sport Schweiz 2008 ausgewählt wurden (473 Befragte). Insgesamt wurden im Kanton Bern also 1240 Personen befragt, wobei die Fragen zur Einschätzung der Infrastruktur und den Dienstleistungen (vgl. Kapitel 8) nur in der kantonalen Zusatzstichprobe gestellt wurden.

A A.1: Übersicht über die verschiedenen Stichproben und Module gemäss Stichprobenplan

Zusatzmodul KINDER 10-14-jährig (n=1500)	J+S Zusatz- stichprobe 15-19- jährig n=1000	Basismodul Schweiz 15-74-jährig n=3400								BL 15-74- jährig n=750	GR 15-74- jährig n=750	ZH 15-74- jährig n=1050	Züri 15-74- jährig n=750	Winti 15-74- jährig n=750	BE 15-74- jährig n=750	TI 15-74- jährig n=300	SG 15-74- jährig n=650
		Zusatzfragen Bewegungs- survey 15-74-jährig n=1000	Zusatz- fragen Doping 15-74-jährig n=1000	Zusatzfragen zu speziellen Angeboten (Gigathlon, c&c etc.) 15-74-jährig n=1400	Zusatzfragen zu Infrastruktur und Bewegungsformen für alle Regionen sowie spezielle Fragen für jede Region												

*Anmerkung:* Die blau eingefärbten Stichproben bilden die Grundlage für die Auswertungen auf der Ebene der Gesamtschweiz. Aufgeführt sind die Fallzahlen im Stichprobenplan, die effektive Anzahl Befragter liegt jeweils etwas höher.

Die Befragung wurde mittels computergestützten Telefoninterviews (CATI) aus den Telefonlabors des LINK Instituts in Luzern, Zürich und Lausanne durchgeführt.<sup>4</sup> Die Interviews wurden in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch realisiert. Die Befragung fand vom 12. Februar bis zum 27. Juli 2007 jeweils Montag bis Freitag von 17.30 bis 21.00 Uhr sowie am Samstag zwischen 9.30 und 16.00 Uhr statt. Individuellen Terminwünschen wurde auch ausserhalb dieser Zeiten flexibel nachgekommen. Ein Interview dauerte im Durchschnitt knapp 30 Minuten. Alle eingesetzten Interviewer und Supervisoren wurden im Vorfeld der Feldarbeit eingehend geschult. Zur Überprüfung von Inhalt und Ablauf der Interviews bezüglich Verständlichkeit und Akzeptanz bei den Befragten wurden zwei Pretests am 21./22. Januar und am 1. Februar 2007 durchgeführt.

Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Befragten besteht aus allen in der Schweiz bzw. im Kanton Bern wohnhaften Personen im Alter zwischen 15 und 74 Jahren, die sprachassimiliert sind, d.h. in einer der drei Landessprachen Auskunft geben können, und über das Telefonfestnetz erreichbar sind.

<sup>4</sup> Bei allen Interviewern des LINK Instituts, welche die Interviews mit viel Geduld und Geschick geführt haben, möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Ein ganz besonderer Dank geht an die beiden zuständigen Projektleiter bei LINK, Frau Isabelle Kaspar und Herrn Urban Schwegler: Ihr grosses Engagement, ihre offene Kommunikation und ihre umfassende Fachkompetenz haben wir ausserordentlich geschätzt.

Die Stichprobenziehung für die 15 bis 74-jährigen Befragten erfolgte mittels eines zweistufigen Random-Random-Verfahrens. In einem ersten Schritt wurde rein zufällig ein Haushalt ausgewählt. In einem zweiten Schritt wurde die Zielperson innerhalb des ausgewählten Haushalts vom Computer ebenfalls nach einem Zufallsverfahren bestimmt. Die Ausschöpfungsquote betrug für die Gesamtschweiz 55 Prozent und für den Kanton Bern 58 Prozent. Bei drei Vierteln der Ausfälle (d.h. der 42% aller kontaktierten Personen, die im Kanton Bern nicht befragt werden konnten) handelt es sich um Verweigerungen, wobei die Hauptgründe für die Verweigerung fehlendes Interesse, Zeitmangel oder allgemeine Vorbehalte gegen Befragungen sind. Die restlichen Ausfälle beruhen auf Sprachproblemen, Gesundheits- und Hörproblemen sowie Auslandsaufenthalten.

Damit die aus verschiedenen, repräsentativen Teilstichproben zusammengesetzte Gesamtstichprobe für die Gesamtschweiz repräsentativ ist, musste eine Gewichtung eingeführt werden. Die Gewichtung berücksichtigt die unterschiedlichen Stichprobengrößen in den Regionen (Personen aus den Kantonen und Städten mit einer Stichprobenerhöhung sind überrepräsentiert) und den Altersgruppen (Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren sind überrepräsentiert) sowie als zusätzlichen Faktor das Geschlecht. Für den Kanton Bern ist die Gewichtung von untergeordneter Bedeutung und betrifft nur die kleine Korrektur für Alter und Geschlecht.

Die vorliegenden Analysen beruhen auf gewichteten Daten. Bei den Fallzahlen, die bei den Tabellen und Abbildungen angeben, auf wie vielen Befragten die jeweiligen Berechnungen effektiv beruhen, handelt es sich immer um ungewichtete Daten.